

Solide „Bilanzen“

Dr. Gerhard Stehlik hat versucht, seine Arbeit „Warum CO₂ die Erdoberfläche kühlt“ auch in Polen bekannt zu machen (Weltklimakonferenz), und berichtet darüber:

Im Hinblick auf die Weltklimakonferenz habe ich die wissenschaftliche Arbeit „Warum CO₂ die Erdoberfläche kühlt“ von Professor Dr. Vollrath Hopp aus Dreieich, Dr. Edmund Wagner aus Wiesbaden und dem Unterzeichner ins Polnische übersetzen und 1000 Exemplare drucken lassen (Internet: <http://tinyurl.com/pr2azlt>).

Bei meiner Reise vom 11. bis zum 15. November hatte ich vor, sie an möglichst vielen polnischen Fakultäten für Chemie, Physik und Geologie zu verteilen. In Krakau ist das hervorragend gelungen. In Warschau besuchte ich zuerst die Weltklimakonferenz im neu gebauten Nationalstadion (Ort der Fußball-EM).

Dieser Besuch änderte mein Vorhaben radikal. Wutentbrannt marschierte ich ins Ministerium, das verantwortlich sein sollte. Elzbieta Wróblewska, Leiterin des Referats Umweltschutz und Neue Technologien, empfing mich freundlich, hörte mich an und nahm etwa die Hälfte der Sonderdrucke, die ich mitgebracht hatte, an sich mit der Bemerkung, sie wisse ge-

nau, wem sie die weitergeben werde. Tags darauf konnte ich dem Journalisten Piotr Machajski von der Gazeta Wyborny, einer der größten Zeitungen Polens, über unsere Arbeit und das Gespräch mit Frau Wróblewska berichten.

Herr Machajski erklärte die ministeriellen Verantwortlichkeiten für die Weltklimakonferenz. Die Organisation oblag dem Wirtschaftsministerium. Frau Wróblewska war also der richtige Ansprechpartner. Für die fachliche Arbeit war aber der Umweltminister Marcin Korolec als Chairman der Weltkonferenz verantwortlich. Dieser wurde inzwischen vom polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk wegen Geldverschwendung entlassen. Sein Nachfolger wird Maciej Grabowski aus dem Finanzministerium.

Da die CO₂ Wirkung nicht durch wissenschaftliche Arbeiten über Unwetter, Gletscherbewegungen, Meeresspiegel und sonstige „Klimageschichten“, sondern nur durch solide „Bilanzen“ der Energieflüsse gemessen werden kann, wird der „Finanzmann“ unsere wissenschaftliche Arbeit besser verstehen als ein Jurist als Umweltminister.

Dr. Gerhard Stehlik
Hanau